

09.01.2009, 15:50 Uhr

Diesen Artikel: [Drucken](#) | [Weiterempfehlen](#)

Traumhotels auf Bali:

Seiten 1 | 2

Wow-Effekt mit Duftnote



© Barbara Gärtner

Willkommen zwischen Luxus und Tradition

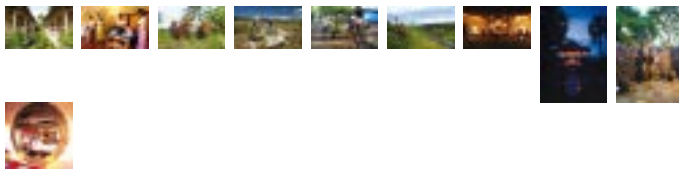
Von Oliver Fuchs

Auf keinem Fleck der Erde gibt es mehr Luxushotels als auf Bali: Vierhändige Massage, Kerzenschein-Dinner am Strand, privater Pool direkt vorm Schlafzimmer. Aber sinnlos geprotzt wird nicht: Was gut für die Gäste ist, soll der Natur nicht schaden - Luxus mit Öko-Siegel.

Zwei Tage ist man bockig, dann ergibt man sich dem Paradies. Es geht um die Blume. Frangipani heißt sie; sie ist groß und weiß und schlicht - und sie ist Bali. Keine Postkarte, kein Tourismusprospekt, kein Souvenirshop, wo man den Blumenköpfen nicht begegnet. Und wenn man dann ankommt, müde nach langem Flug in einem Hotel, dann werden sie einem vom freudig lächelnden Begrüßungskomitee hinters Ohr geschoben. Da steht man also in der Lobby mit Blume im Haar und fühlt sich resemüffelnd und fremd. Fremd zwischen den Lächlern und fremd zwischen all den anderen Gästen, die auch alle ihre Blume hinterm Ohr tragen; stolz, wie eine frisch vom Friseur hingeföhnte Locke. Man schimpft sie heimlich Opportunisten und verliert die Blume

versehentlich auf dem Weg zum Zimmer.

Zwischen Luxus und Ursprünglichkeit



Der Widerstand hält nur kurz, dann ist man balinesisch glücklich, trägt die Blume wie ein Vereinsabzeichen. Vielleicht ist es auch Gehirnwäsche, wenn ja, eine gute: So wie auf Bali sollte es überall sein. Wie das hier duftet! Nach frisch gekochtem Reis und Zimt und Räucherstäbchen und Bougainvillea-Blüten und Kokosmilch. Tief einatmen. Oh ja, exakt diese Duftmischung will man sofort als Parfüm haben. Der Boden ist so fruchtbar, dass man einen Stock ins Gebüsch werfen kann, und kurze Zeit später wächst dort ein Baum. Unfassbar, wie sattknackgrün alles ist!

Paradies mit ruiniertem Ruf

Wir wollten es sehen. Das Leben, wie es eigentlich nicht sein kann. Das Leben, wie es sich nur russische Ölbarone oder Hollywood-Stars leisten können. Bei Bali denken die einen an fiesen Tourismus, die anderen an finsternen Terrorismus - beides hängt irgendwie zusammen. Zuerst kam der Tourismus. In den siebziger Jahren war auf Bali noch die Avantgarde, Rockstars wie Mick Jagger, Society-Adlige wie Ira von Fürstenberg ... Doch irgendwann kamen mit den Ferienfliegern Pauschaltouristen und bierselige Billigheimer, die plötzlich auch Gefallen fanden an Reisterrassen, Tempeln und Prozessionen und dem freundlichen Lächeln der Hindus. Dann kamen die Anschläge. 2002 zündeten Al-Quaida-Terroristen im Amüsierdistrikt Kuta erst einen Rucksack voller Sprengstoff - dann eine Autobombe. 202 Menschen starben. Drei Jahre später sprengten Selbstmordattentäter weitere 20 Urlauber in die Luft. Balis Ruf als Paradies schien ruiniert. Jetzt liest man, Bali sei zurück auf der Landkarte der florierenden Ferienziele. Das Jahr 2008 soll das erfolgreichste der balinesischen Tourismusgeschichte gewesen sein: 1,6 Millionen Gäste kamen bis Ende Oktober, vermeldete das indonesische Fremdenverkehrsamt. 20 Prozent mehr als im Vorjahr, darunter 70.600 deutsche.

Tourismus und Terrorismus - die neuen Dämonen

Doch die Angst reist immer im Handgepäck mit. Die Hotels, besonders im Luxussegment, veranstalten viel, um sie zu lindern. Wer zum Beispiel zum Bulgari Hotel will, einer hoch über den Klippen in Balis Süden gelegenen Stein-Chrom-Glas-Festung, muss eine Art Grenzposten passieren, bewaffnete Wärter schieben Wache. Im Amandari, malerisch an einem Fluss im Dschungel gelegen, wird eine herzlichere Gastlichkeit gepflegt. Aber auch hier untersuchen Wachen jedes einfallende Auto minutiös an allen Seiten mit einem Handspiegel auf Sprengsätze, ehe man an der Rezeption begrüßungsgeküsst und blumengeschmückt wird.



© Barbara Gärtner

Mit Humor gegen den Terror: Anschläge schwächen den Tourismus

"Insel der Götter" wird Bali genannt. Mit den alten Göttern kommen die Balinesen klar, ihre Gunst erwirbt man mühelos durch Blumenschmuck, Tanz und Gebet. Und böse Geister lassen sich leicht abwehren, durch Stufen und Wände und hohe Betten. Dämonen, so geht die mythologische Überlieferung, können sich nur geradeaus bewegen, und das auch nur in Bodennähe. Wie aber mit den neuen Dämonen, Tourismus und Terrorismus, verfahren? Sie bringen Geld und Grauen. Schwer zu sagen, was verheerender ist.

Der Tourismus hat Bali abhängig gemacht. Im Wettbewerb um die billigsten Urlaubsziele werden immer mehr Reisfelder trocken gelegt und zu Hotelbauland planiert. Mittlerweile muss Bali sogar Reis importieren. Wenn man im Süden der Insel im türkisblauen Wasser schnorchelt, sieht man mitunter mehr bunte Plastiktüten im Wasser treiben als bunte Fische. Vielleicht ist deshalb der kleine, feine Boutiquehotel-Tourismus ein Ausweg für Bali. Umweltbewusst, ressourcenschonend, nachhaltig. Wenn Hollywood-Stars und russische Ölbarone Luxusurlaub machen, erholt sich gleichzeitig auch die ausgezehnte Natur. Doch was genau bedeutet das eigentlich: Luxus?

Traumhotels auf Bali:

Seiten 1 | 2

Wow-Effekt mit Duftnote



Pupsen ist Luxus

"Pupsen", antwortet Rudy Baihaqi, der Manager des Oberoi-Hotels auf Lombok, der Nachbarinsel Balis. Wir schauen ihn fragend an, und er ergänzt: "Luxus heißt, jederzeit pupsen zu können." Ach ja? "Im Oberoi stehen die Strandliegen so weit auseinander, dass man entspannt pupsen kann ohne, dass es der Nachbar merkt. Das hat ein Gast kürzlich gelobt. In anderen Hotels müsse er dazu immer extra aufs Klo gehen." Auch die Häuser stehen im Oberoi in großzügigem Sicherheitsabstand zueinander, alles hier ist vornehme Diskretion. Man wohnt in kleinen Pavillons, umgeben von einem kleinen Garten, umgeben wiederum von einer kleinen Mauer. Wer will, kann sich alle Mahlzeiten auf seiner Privatterrasse servieren lassen. Das wäre aber schade, verpasst man doch so das fulminante Kerzenschein-Dinner am Strand. Meeresfrüchte vom Grill, Sternenhimmel, Champagnerkübel, Tischdecken mit Bügelfalte.

Lombok, das hört man zumindest auf Lombok andauernd, wird das neue Bali werden. Das authentischere, balinesischere Bali. "Bali 20 years ago", so heißt der Marketing-Claim auf den Tourismus-Messen. Noch wird an der Bali-Werdung allerdings gebaut. Ein internationaler Flughafen muss her, einer auf dem auch die ganz großen Ferienflieger landen können. Denn sonst bleiben doch wieder alle auf Bali hängen, und Lombok kriegt wieder nur die Spätbucher. 2010 soll er fertig sein. Und mehr Hotels müssen her. Ein stinkreicher Scheich hat praktisch die gesamte Südhälfte der Insel gekauft, dort errichten nun internationale Hotelketten großräumig Filialen. Platz ist genug vorhanden. Klingt aber alles irgendwie gar nicht nach "Bali 20 years ago". Klingt eher so, als setze das wilde, ursprüngliche Lombok alles daran, dieselben Fehler wie Bali zu machen, im Zeitraffer.

Wenden wir den Blick lieber ins beschaulich Landesinnere von Bali. Im Amandari, inmitten des einstigen Hippie-Dschungeldorfes Ubud gelegen, hoch oben über einer felsigen Schlucht, beantwortet die Pressemanagerin die Frage nach ihrer Luxus-Definition mit einer kleinen Anekdote: "Neulich klagte ein Stammgast, dass er keine Lust hätte, den langen Rückflug nach New York anzutreten. 20 Stunden ohne Zigarette, das würde er nicht aushalten. Da haben wir ihm einfach ein Flugzeug gechartert. Nur für ihn allein. Dort konnte er rauchen, soviel er wollte." So viel Antizipation der Gästewünsche macht sprachlos, wie sonst nur der Blick vom hoch gelegenen Pool die Klippe hinab zum Fluss. Wo sich andere Hotels der obersten Preisklasse abschotten und Zäune errichten, ist das Amandari völlig durchlässig. Gleich neben den in stilvoller Schlichtheit eingerichteten Villen grasen die Ziegen der Dorfbewohner, quer durch die Lobby geht ein Prozessionsweg, der dann über Treppen an Reisfeldern entlang zur Quelle hinab führt. In der Nähe des Swimmingpools übt eine lokale Tanzgruppe kichernd Schritte ein. Um den touristischen Imperativ des "Land-und-Leute-Kennenlernens" zu befolgen, braucht man das Resort also nicht zu verlassen.

Ein Bayer auf Bali

Ein Urlaub soll nicht nur den Gästen gut tun, sondern auch den Einheimischen - das ist das erklärte Ziel der meisten Boutique-Hotels. Je länger man etwa mit dem Hotelmanager des Mata Hari Beach Resort & Spa hoch oben im Nordwesten Balis spricht, desto mehr gewinnt man den Eindruck, dass das Hotel, gegründet vom Münchner Metzger



Magnus Bauch, eher eine Art Nichtregierungsorganisation ist. Das Hotel versucht mit eigenem Bauernhof, eigener Schlachtereier, eigener Bäckerei und einer direkten Anbindung ans benachbarte Dorf eine Art Selbstversorgermodell, es bildet Tänzer und Gamelan-Spieler aus und schießt sogar Geld zur Renaturierung des nahegelegenen Korallenriffs zu. Bei soviel Wohltätigkeit übersieht man glatt, dass man im edel ausgestatteten, verspielt verschnörkelten Mata Hari vor allem formidabel verwöhnt wird. Hervorragend sind die Vier-Hand-Massagen im Spa. Wer einmal beim Dinner unterm samtblauen Nachthimmel erlebt hat, wie einem hochprofessionelle Lichtregie-Servicekräfte mit Punktstrahlern pupillensynchron die Weinkarte beleuchten, der will gar nicht mehr zurück in die Dienstleistungswüste Deutschland.



© Amanresorts

Abenddämmerung im Amandari

Nach ein paar Tagen auf Bali hat man sich fast schon ein bisschen an die Exotik, das Fremde, Dunkle und Schöne gewöhnt. Der Anblick des Tugu Hotels in Balis Süden versetzt einen trotzdem in ungläubiges Erstaunen, so ornamentalopulent und dunkel geheimnisvoll ist die Anlage eingerichtet. Das Tugu ist wie ein Museum. Nein, falsch: Das Tugu ist ein Museum. Der Besitzer Anhar Setjadibrata ist Sammler der leidenschaftlichsten Sorte. Als junger Mann war er Arzt, fuhr übers Land und beobachtete, wie Tempel überwucherten, Häuser mit kostbaren Möbeln verfielen, eine Kultur verschwand. Er rettete viele Stücke, indem er sie kaufte und mit nach Hause nahm. Irgendwann, erzählt seine Frau Wedya Julianti, war das Privathaus voll, und Anhar lagerte seine Antiquitäten aus - in Hotels, die er eigens dafür gründete. So entstand die Tugu-Kette und damit eine Art living-museum-Konzept. Im Tugu wird indonesische Geschichte sinnlich erlebbar, etwa beim Royal Tugudom-Dinner: eine Dinner-Zeremonie, wie vor 500 Jahren am Königshof, jeder Gang wird nach historischen Rezepten zubereitet und von einem Spalier festlich gekleideter Diener auf dem Kopf balancierend serviert.

Luxus plus Landeskunde. Sogar die verwöhnte Kate Moss soll sehr zufrieden gewesen sein im Tugu.

Im Bulgari Hotel war einmal der Schauspieler Heath Ledger zu Gast, erzählt dort unser freundlicher Butler und stillt unsere Neugier, indem er uns zu der Deluxe-Villa geleitet, in der Ledger übernachtet haben soll. Der zweistöckige, mehrfamilienhausgroße Bau hat einen eigenen Konferenzraum und ein eigenes Fitness-Studio. Sehr eindrucksvoll, so wie im Bulgari überhaupt alles auf den Wow-Effekt hin ausgerichtet ist. Luxus heißt hier: 24-Stunden-Butlerservice, privater Pool (direkt vorm Schlafzimmer: morgens erst mal ein Kopfsprung zum Wachwerden!), erlesenes Interior-Design. Alles sehr kühl, sehr stylish. Die dominierende Farbe: Anthrazitschwarz. Einen Nachteil hat das Bulgari allerdings: Man fühlt sich überhaupt nicht wie auf Bali. Eher wie im Palast eines Bondfilm-Bösewichts oder in einem Achtziger-Jahre-Musikvideo. Was dann doch schade ist, denn der größte Luxus auf Bali, das ist das Land selbst. Die Farben, der Duft, die Blumen. Kostet alles nichts. Macht aber sehr glücklich.

Weitere Infos

Bulgari Hotels & Resorts in Uluwatu, DZ pro Nacht ab 750 US-Dollar: www.bulgarihotels.com

Amandari in Ubud, DZ pro Nacht ab 750 US-Dollar: www.amanresorts.com

The Oberoi Lombok in Mataram auf Lombok, DZ pro Nacht ab 320 US-Dollar: www.oberoilombok.com

Matahari Beach Resort & Spa, DZ p.P. pro Nacht ab 117 US-Dollar: www.matahari-beach-resort.com

Tugu Bali, DZ pro Nacht ab 285 US-Dollar: www.tuguhotels.com

Anreise: Zweimal täglich fliegt Singapore Airlines ab Frankfurt nach Singapur, von dort bis zu viermal täglich weiter nach Denpasar, ab 868 Euro inklusive Steuern und Gebühren www.singaporeair.de

Indonesisches Ministerium für Kultur und Tourismus: www.my-indonesia.info



[<< zurück zum Artikel](#)

Bali: Zwischen Luxus und Tradition

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | ... | 23

[vor >>](#)



© Matahari Beach Resort

Noch sind die Hände andächtig gefaltet. Doch wehe, wenn die freundlichen Damen des Matahari-Spa loslegen...

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | ... | 23

[vor >>](#)

[<< zurück](#)

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | ... | 23

[vor >>](#)



© Matahari Beach Resort

... dann bleibt kein Muskel verkrampt



[<< zurück zum Artikel](#)

Bali: Zwischen Luxus und Tradition

[<< zurück](#)

1 | 2 | **3** | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | ... | 123

[vor >>](#)



© Matahari Beach Resort

Während Touristen im Luxus schwelgen, werden die Reisfelder Balis noch ganz ursprünglich bestellt ...

[<< zurück](#)

1 | 2 | 3 | **4** | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | ... | 123

[vor >>](#)



© Matahari Beach Resort

... und auch geerntet.



[<< zurück zum Artikel](#)

Bali: Zwischen Luxus und Tradition

[<< zurück](#)

1|2|3|4|5|6|7|8|9|10|...|23

[vor >>](#)



© Barbara Gärtner

Aufs Pferd gesetzt: Einige Gegenden der Insel sind noch nicht vom Autoverkehr erschlossen

[<< zurück](#)

1|2|3|4|5|6|7|8|9|10|...|23

[vor >>](#)



© Matahari Beach Resort

Viele Reisfelder wurden im Zuge des Massentourismus für den Bau von Hotelflächen trocken gelegt



Bali: Zwischen Luxus und Tradition

[<< zurück](#)

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | ... | 23

[vor >>](#)

© Matahari Beach Resort

Boutique-Hotels wie das Matahari Beach Resort achten darauf, dass Einheimische und Natur vom Tourismus profitieren. Das Matahari hat eine eigene Schlachterei und Bäckerei, renaturiert das Korallenriff vor der Hotelküste

[<< zurück](#)

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | ... | 23

[vor >>](#)

© Matahari Beach Resort

Auf kunstvoll inszenierte Abgeschiedenheit muss man dennoch nicht verzichten ...



Bali: Zwischen Luxus und Tradition

<< zurück

1|2|3|4|5|6|7|8|9|10|...|123

vor >>



© Matahari Beach Resort

... und auch für die Freilichtdusche lässt sich traditionelles Mauerwerk verwenden

<< zurück

1|2|3|4|5|6|7|8|9|10|...|123

vor >>



© Tugu Resort

Spieglein, Spieglein an der Wand: Welches ist das schönste Hotel im Land?



[<< zurück zum Artikel](#)

Bali: Zwischen Luxus und Tradition

[<< zurück](#)

1 | ... | **11** | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | ... | 23

[vor >>](#)



© Amanresorts

Die Entscheidung fällt schwer: Das Amandari liegt im Landesinneren, inmitten des einstigen Hippie-Dschungeldorfs Ubud

[<< zurück](#)

1 | ... | 11 | **12** | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | ... | 23

[vor >>](#)



© Amanresorts

Auf den gepflasterten Wegen der Amandari-Anlage begegnen sich Einheimische und Touristen ...



[<< zurück zum Artikel](#)

Bali: Zwischen Luxus und Tradition

[<< zurück](#)

1 | ... | 11 | 12 | **13** | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | ... | 23

[vor >>](#)



© Amanresorts

... das Hotel grenzt sich nicht durch hohe Mauern ab

[<< zurück](#)

1 | ... | 11 | 12 | **13** | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | ... | 23

[vor >>](#)

[<< zurück](#)

1 | ... | 11 | 12 | 13 | **14** | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | ... | 23

[vor >>](#)



© Amanresorts

Schlicht, aber stilvoll sind die einzelnen Villen des Amandari eingerichtet



[<< zurück zum Artikel](#)

Bali: Zwischen Luxus und Tradition

[<< zurück](#)

1 | ... | 11 | 12 | 13 | 14 | **15** | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | ... | 23

[vor >>](#)



© Amanresorts

Der Prozessionsweg zu einer Quelle führt durch die Hotelanlage und die Lobby des Amandari

[<< zurück](#)

1 | ... | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | **16** | 17 | 18 | 19 | 20 | ... | 23

[vor >>](#)



© Amanresorts

Abenddämmerung am Pool: Die Gäste können im Restaurant des Amandari oder in ihren Villen speisen



[<< zurück zum Artikel](#)

Bali: Zwischen Luxus und Tradition

[<< zurück](#)

1 | ... | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | **17** | 18 | 19 | 20 | ... | 23

[vor >>](#)



© Tugu Resort

Der Duft der Insel: Die Frangipaniblüten werden jedem Gast hinters Ohr geschoben - ob er will oder nicht

[<< zurück](#)

1 | ... | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | **18** | 19 | 20 | ... | 23

[vor >>](#)



© Tugu Resort

Einer traditionellen Küche nachempfunden: eines der Restaurants des Tugu Resort



[<< zurück zum Artikel](#)

Bali: Zwischen Luxus und Tradition

[<< zurück](#)

1 | ... | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | **19** | 20 | ... | 23

[vor >>](#)



© Bulgari Resort

Das Bulgari Resort liegt im Süden der indonesischen Insel

[<< zurück](#)

1 | ... | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | **20** | ... | 23

[vor >>](#)



© Bulgari Resort

Luxus ist der eigene Pool: In dieser Villa nächtigte einst der Schauspieler Heath Ledger - eigener Konferenzraum, Fitnessbereich und natürlich ein allgegenwärtiger Butler



[<< zurück zum Artikel](#)

Bali: Zwischen Luxus und Tradition

[<< zurück](#)

1 | ... | **21** | 22 | 23

[vor >>](#)



© Matahari Beach Resort

Wenn bei Bali die Sonne im Meer versinkt ...

[<< zurück](#)

1 | ... | 21 | **22** | 23

[vor >>](#)



© Bulgari Resort

... wirkt selbst das durchgestylte Interieur des Bulgari warm und verwunschen